



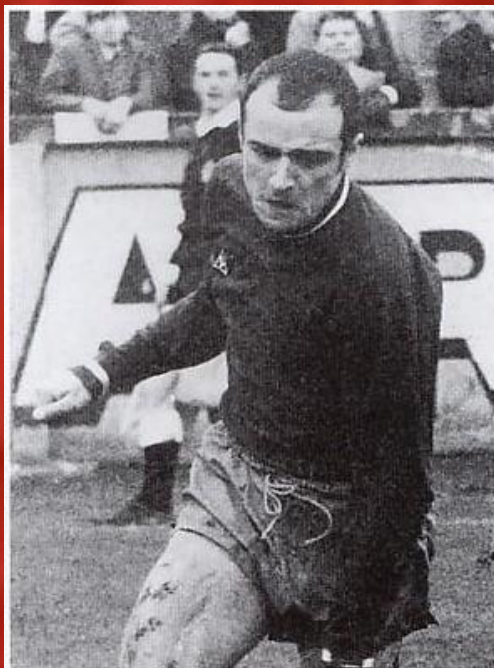
SERVETTE FC

1890

www.super-servette.ch

1974-78 - Der Weg hoch an die Spitze

In der Saison 1974-75 nimmt der 61 jährige Roger Cohannier die Führung des Klubs in seine Hände. Das erste Jahr beendet Servette unter seiner Leitung mit einem bescheidenen 7. Rang. Seine erste Saison als Präsidenten ist zugleich die Letzte für Bernd Dörfel. Der geniale Deutsche muss mit Knieproblemen die Karriere beenden. Er war einer, wen nicht DER spektakulärste Spieler, die Genf je gesehen hat! Ein trauriges Ende eines unglaublich talentierten Spielers, der seine Möglichkeiten leider nur zu selten zeigte. Bei Saison Abschluss war sich der ambitionierte Cohannier der Notwendigkeit Bewusst dass er gute Spieler zu Servette holen musste um vorne mitzuspielen. Die Verpflichtung von Marcel Cornioley scheiterte, aber andererseits kommen der Goalie Karl Engel, Verteidiger Lucio Bizzini und Kudi Muller nach Genf. Ausserdem konnte von einem belgischen Klub der 2. Division, der polyvalente Alfred Hussner übernommen werden. Diese Veränderungen bringen ein gewaltiges Interesse mit sich. Servette zieht in der Vorrunde im Durchschnitt 9`000 Zuschauer auf die Charmilles. Leider kann Servette nur auf dem 2. Rang, vier Punkte hinter dem FC Zürich die Saison beenden. Auch der Cupfinal geht gegen Zürich mit 1:0 verloren.



Bernd Dörfel, geb. am 18.12.1944 (1,80 m, 73 kg). HSV, Eintracht Braunschweig (1968-1970), FC Servette (1970-1974).

SAISON 1976/77: Der K. O. im Wankdorf

„Servette ist auf dem Papier das stärkste Team der Schweiz. Wenn die Genfer den Titel in diesem Jahr nicht holen, dann werden sie ihn nie mehr holen...“, sagte Zürich Trainer Timo Konietzka und ist sich nach einer Umfrage mit den restlichen Trainern der NLA-Teams einig. Servette scheint unantastbar. Auch das frühe Ausscheiden im Cupsieger Cup gegen die doch eher limitierte Mannschaft von Cardiff (Wales) verändert das Urteil nicht. Auf den deutschen Trainer Jürgen Sundermann folgt der frühere Grenat Peter Pazmandy. Von den Tottenham Hotspurs kommt Goalgetter Martin Chivers. Auch in dieser Saison wechselte Umberto Barberis und Jean-Yves Valentini zu den Servette. Solche Verstärkungen nach dem 2. Platz in der vergangenen Saison machte gewaltigen Eindruck. Schon früh legt Servette den Gegnern vor. Auf der Charmilles konnte Bellinzona mit 10:0 geschlagen werden (und das ohne Martin Chivers). Fünfzehn Tage später schlägt Servette zu Hause die Grasshoppers (mit Günter Netzer) 2-1. Auch Lausanne, trainiert von Blazevic, findet im Léman-Derby keine Rezept zu gewinnen. Mit 3 Toren vom Überraschenden Claude „Didi“ Andrey gewinnen die Grenats 3-0. Dann aber kamen die ersten Wolken am Himmel, im 1/16-Final gegen Vevey fliegt Servette mit einer 3-2 Niederlage aus dem Schweizer Cup. Die einzige Niederlage in der Vorrunde der Meisterschaft musste man am 2. Oktober in Basel hinnehmen. Im St. Jakob verliert Karl Engel, der von seiner Verteidigung vier mal im Stich gelassen wird, sogar seinen Stammspieler Aldo Brignolo. Das Corner Verhältnis in diesem Spiel war 20:3... ...für Servette. Später unterstreicht Servette seine Titelambitionen wieder indem der Erzfeind Sion mit 6-0 weggefegt, ja gedemütigt wird. Mit diesem Erfolg überwintern die Grenats in „Polposition“ mit einem Punkt Vorsprung auf Basel und zwei auf Zürich. Beim Startspiel zur Rückrunde im Wankdorf verliert Servette gegen YB aber bereits mit 2:1 und zeigt leider zum ersten mal wie wenig konstant die Rückrunde der Servettiens sein wird. „Wir haben den Kopf von Chivers zu wenig gesucht“, bedauerte Pfister. „No Comment“ antwortete der Engländer den Medien. Aber schon kurze Zeit später ist es wieder der Kopf von Chivers welcher am 7. Mai den Sieg gegen den FCZ bringt. Ein gutes Zürich welches kurz vor dem Meisterscup Halbfinal gegen Liverpool stand. Am 18. Juni, Peter Pazmandy und alle Grenats glaubten nach einem 2:0 Sieg gegen Basel vor 16`500 Zuschauern an die Meisterschaft. Andrey und Thouvenel schossen die Tore. Zwei Spiele vor Schluss schien man auf bestem Weg zu Titel. Es war eine Illusion. Schon das erste Spiel, vier Tage später, auf der Maladière gegen Xamax verlor man mit 4:2. Ein Entscheidungsspiel am 28. Juni im Wankdorf in Bern musste die Entscheidung bringen. Vor 50`000 Zuschauern verliert Servette gegen Basel die Meisterschaft mit 2:1. Kudi Müller hatte zwar Servette nach einer halben Stunde in Führung geschossen, aber Mundschin glich nur 7 Minuten später mit dem Kopf aus. „Wo war Chivers?“, fragte Trainer Pazmandy. Eine Viertelstunde vor Schluss schießt von Wartburg, von Andrey unbewacht, die Basler zur Meisterschaft. Eine riesige Enttäuschung. In den Garderoben war Pfister untröstlich, hatte „Joko“ doch in der 56 Minute den Matchball in den Füßen.



SAISON 1977/78: Das Geschenk vor dem Adieu

Die Wankdorf-Wunden waren natürlich noch nicht verheilt als Servette am 13. August mit einem 2:1 Sieg gegen Etoile Carouge in die Meisterschaft steigt. Pazmandy glaubt mit Serge Trincherio seine Verteidigung entscheidend stabilisiert zu haben. Aber er sucht noch immer einen Stürmer. Kudi Müller ist zu den Young Boys gegangen, und Pfister ist mit Problemen am Meniskus für viele Monate „out“. Gegen Carouge, lässt Pazmandy den auch Hanspeter Weber und Thouvenel neben Chivers stürmen. Im Monat August sind es für einmal nicht die Grenats welche in die Genfer Fussball Chronik schreiben. Binnen vier Tagen feiern „die Sterne“ von Carouge zwei erstaunliche Siege in der Fontenette gegen Basel 1:0 und Zürich 2:1. Nach Siegen gegen Young Fellows und Xamax verliert Servette gegen Chenois mit 1:0...

Sehr schnell aber finden auf der Charmilles wieder die grossen Fussball Abende statt. Am 14. September, in der 1. Runde des UEFA-Cups gewinnt Servette gegen Athletic Bilbao mit ihrem super Torhüter Irribar mit 1:0. Das Tor schoss Barberis mit einem herrlichen Kopftor. „Wir müßten es in die 2. Runde schaffen“, sagte Pazmandy. Aber fünfzehn Tage später in der „Cathédrale“ von San Mamès kommt alles anders. Eine Unstimmigkeit in der 58 Minute zwischen Engel und Bizzini hilft den Basken. In der 70 Minute trifft Amorortu zum 2:1 und eliminiert so die Grenats aus dem lukrativen Europa Cup. Die Nationalen Wettbewerbe rufen... Am 1. Oktober, nach einem 2:2 Unentschieden gegen St. Gallen muss Servette die Tabellenspitze mit Lausanne-Sports teilen. Aber die Grenats verweisen die Waadtländer schnell wieder auf die 2. Stelle. Am 11. Oktober auf der Pontaise, vor mehr als 18`000 Zuschauer gewinnt Servette den Cup 1/8-Final erst in der letzten Sekunde der Verlängerung durch ein Tor von Barberis. Auch in der Meisterschaft kann Servette mit dem gleichen Resultat gegen Lausanne gewinnen. In der Winterpause sind aber trotzdem die Grasshopper und Lausanne an der Spitze der Tabelle. Mit vielen Siegen in der Rückrunde versucht Servette den Hüpfern noch mal nahe zu kommen, aber zwei Heimmiederlagen gegen Basel (0:2) und Zürich (1:2) bewirken das man GC den Titel nicht mehr nehmen kann. Es bleibt der Cup! Mit einem 2:0 Sieg im Viertelfinale gegen La Chaux-de-Fonds und einem 1-0 Sieg gegen Chiasso (durch ein Tor von Thouvenel) gelangt Servette in den Cup-Final! Am 15. Mai beim „ersten Finale“ gibt es noch keinen Sieger (2:2). Das Wiederholungsspiel gewinnt Servette nach einem Tor von Thouvenel in der 17. Minute und ist Cup-Sieger! Endlich wieder ein Titel! Es ist das letzte Spiel für den Publikumsliebbling Thouvenel. Der kleine Grenzgänger verlässt Servette durch die grosse Tür. Nach einem Jahr Fegefeuer in Paris findet er den Erfolg bei den Girondins Bordeaux.



Barberis` Kopftor zum 1:0 gegen Athletic Bilbao